

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Dezember 2016 -

Tiefste Temperatur am 07. und 13.: - 5,6°C (- 5,3°C)

Höchste Temperatur am 26.: + 8,8°C (+ 12,3°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: - 0,3°C (+ 3,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 4,3 mm (24,2 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 55,6 Stunden (80,2 Stunden)

(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried, die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Außergewöhnliche Wetter- und Temperaturkontraste

Trockenster Dezember seit mehr als 100 Jahren

Von Dauerhoch "Uwe", über "Valentin", "Wolfgang" und "Xander", bis hin zum Mega-Hoch "Yörn", selten zuvor waren Hochdruckgebiete so dominant wie im vergangenen Monat, dem trockensten Dezember seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in unserer Region.

Im Winterhalbjahr breiten sich bei stabilen Hochdruckwetterlagen aber Nebelfelder aus, die von der tief stehenden Sonne besonders über den Niederungen nur noch mit Mühe oder überhaupt nicht mehr aufgelöst werden. Dabei gab es Wetter- und Temperaturoegensätze, wie sie kaum größer sein könnten. Während die Niederungen häufig im feucht-kalten Dauergrau versanken, konnte man auf den Berghöhen beinahe den ganzen Monat hindurch strahlenden Sonnenschein mit einer herrlichen Fernsicht und vielfach frühlingshaften Temperaturen genießen. Hier fiel die Luftfeuchtigkeit tagsüber zum Teil auf wüstenhafte Werte unter 20 Prozent. Im Nebel lagen sie dagegen ganztags zwischen 95 und 100 Prozent. Die knochentrockene Luft führte in Lagen oberhalb von 1000 Metern zu einer hohen Waldbrandgefahr und dies im Winter, absolut ungewöhnlich.

Kein Wunder also, dass dieser Dezember als extrem trocken in die Statistiken der Wetterkundler eingeht. In Bad Schussenried gibt es eine bis 1904 datierte Messreihe, in welcher 1932 mit 7,0 Liter Niederschlag/m² der bislang trockenste Dezember notiert ist. Dieser Wert wurde mit 4,3 Liter/m² noch deutlich unterboten. Vielerorts registrierte man sogar nur ein oder zwei Liter und selbst im ansonsten niederschlagsreichen Allgäu waren es lediglich fünf bis allenfalls zehn Liter/m² (Leutkirch). Dort herrschte, wie bereits im Vorjahr, ein eklatanter Schneemangel. An Wintersport war nicht zu denken. Und selbst auf dem Feldberg, dem höchsten Gipfel Baden-Württembergs erinnerten zum Jahreswechsel nur noch allerletzte Schneereste an den frühen Wintereinbruch in der ersten Novemberhälfte. Dass es dabei wieder einmal, übrigens zum sechsten Mal in Folge, grüne Weihnachten gab, eine meteorologische Randnotiz, an die man sich längst gewöhnt hat.

Am 27. wurde unter der Herrschaft von Hoch "Yörn" mit 1044 Hektopascal der höchste Luftdruck seit dem 4. März 1990 gemessen. Dass hoher Luftdruck gerade in unserer Region keineswegs überall ein Garant für strahlenden Sonnenschein ist, hat dieser Dezember eindrucksvoll bewiesen. Während die Wetterbeobachter auf den Berghöhen örtlich mehr Sonnenscheinstunden als im Juni verbuchten, wurde an einigen Stationen, besonders am Bodensee und an der Donau, noch nicht mal das Sonnenscheinsoll eines durchschnittlichen Dezembers erreicht. Ähnliche Gegensätze auch bei den Temperaturen: oben markant zu warm, in den Kaltluftseen der Nebelgebiete, unter anderem an der Wetterzentrale in Bad Schussenried, dagegen zu kalt. So ungerecht kann Wetter sein!

WWS-oro